

Perspektivprozess CVJM-Westbund



Themen für die Zukünfte des CVJM

Die „Seven Summits“ – so wurden die Themen benannt, die sich aus den vielfältigen Arbeitsgruppen der BMT im November 2024 herauskristallisiert haben. Als Summits bezeichnet man eine Gruppe von Berggipfeln. Oder Begegnungen oder Versammlungen von Menschen, denen dasselbe Thema wichtig ist. Die Gruppe der Pilot:innen, also die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Perspektivprozess des CVJM-Westbund von Anfang an begleiten, hat die vielen Impulse ausgewertet und gebündelt. Dabei wurden sieben Themen erkennbar, die für die perspektivische Weiterentwicklung der CVJM-Arbeit im Westbund eine wesentliche Bedeutung haben.

- **Vom Jesus Lieben und Leben**

Glaube leben

Es wird bedeutend sein, wie Glaube im CVJM Gestalt gewinnt. Es reicht nicht, sich auf die Pariser Basis als Grundlegendokument zu berufen. Wir wollen deutlich machen, was es heißt, dass Jesus Christus Mitte und Auftrag der CVJM-Arbeit ist. Das soll man sehen, spüren und erleben können. Das wird Auswirkungen im persönlichen Leben der CVJM-Mitglieder haben und in die Orte und Städte hineinstrahlen, in denen wir als CVJM aktiv sind.

- **Vom Fragen und Verantworten**

Kulturveränderung

Wir werden uns in Zukunft noch einmal ganz neu aufeinander einlassen. Alle sind beteiligt. Jede und jeder trägt die Verantwortung dafür, dass CVJM auch in Zukunft relevant für junge Menschen und für unsere Gesellschaft ist. „Praktiken des Gelingens“ und co-kreatives Arbeiten sind dabei wesentliche Elemente. Nicht ein paar Wenige tragen Verantwortung, setzen die Themen und geben die Richtung vor, sondern alle gemeinsam gestalten CVJM-Arbeit und prägen damit den CVJM.

- **Vom Verbinden und Vereinen**

Struktur und Vernetzung

CVJM lebt von der Vernetzung. Das gehört seit der Gründung des CVJM zur DNA. Wenn die Strukturen nicht mehr dazu beitragen, dass wir als Netzwerk leben und erkennbar sind, dann ist es Zeit für Veränderung. Vielleicht brauchen wir neue Rahmenbedingungen, damit verlässliche und identitätsstiftende Zugehörigkeit zum CVJM ausgedrückt werden kann, auch wenn eine Vereinsmitgliedschaft nicht mehr so erstrebenswert ist.

- **Vom Ermöglichen und Wertschätzen**

Finanzen

Um qualitativ gute CVJM-Arbeit zu gestalten und sie auch öffentlich sichtbar zu machen, benötigen wir die erforderlichen finanziellen Mittel. In Zeiten zurückgehender kirchlicher und staatlicher Zuschüsse werden wir auf allen Ebenen (Ortsverein, Kreisverband, Landesverband) neu und kreativ überlegen, wie wir unsere Arbeit in Zukunft verlässlich finanzieren können.

- **Vom Vielfältigsein und Beieinanderbleiben**

Diversität

Unsere Grundeinstellung, im CVJM offen zu sein für alle Menschen unabhängig von körperlicher und psychischer Beeinträchtigung, Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Weltanschauung und sozio-ökonomischem Status (CVJM Westbund - Willkommenskultur), soll sichtbar und erlebbar werden. Vielfalt und Willkommenskultur werden sich in unserer Haltung und in daraus entstehenden Formen und Formaten ausdrücken.

- **Vom Aufbrechen und Zurücklassen**

Innovation und Exnovation

CVJM hat eine Zukunft, wenn wir nicht beim Status quo stehen bleiben. In einer sich verändernden Welt darf sich auch CVJM immer wieder neu erfinden – ohne seine Mitte und seinen Auftrag zu verlieren. Dazu braucht es Experimentier- und Gestaltungsfreude. Dazu brauchen wir Offenheit für Innovation. Gleichzeitig werden wir auch überlegen, was nicht mehr „am Leben gehalten“ werden muss. Was wir auf gute Art und Weise loslassen können, damit Neues Platz zur Entfaltung hat. Das ist mit Exnovation gemeint.

- **Vom Reden und Hören**

Kommunikation

Das ist so etwas wie die Lebensader einer Bewegung oder einer Beziehung. Wie kommunizieren wir miteinander? Was wissen wir voneinander? Was interessiert uns aneinander? Wie gehen wir miteinander um? Nur wenn die Kommunikation stimmt und für alle erlebbar ist, funktioniert ein Netzwerk. Und nur wenn eine gute Form gefunden wird, über den CVJM zu kommunizieren, werden Menschen und wird eine Gesellschaft den CVJM wahrnehmen und ihn als relevant betrachten.

Für alle diese Themen soll es Resonanz- und Gestaltungsräume geben, in denen viele Menschen aus dem Westbund mitdenken und mitgestalten können. Denn das wird jetzt schon deutlich: Den CVJM in die Zukünfte führen können und wollen wir nur gemeinsam. Mit vielen CVJM-Begeisterten, die ihre Meinung einbringen und mitmachen. Die Lust haben, Veränderung zu gestalten und nicht zu erleiden. Dieses neue Miteinander wird sich auch in neuen Formen und Formaten ausdrücken.

Wuppertal, 30.08.2025

Im Auftrag der Pilot:innen-Gruppe des Perspektivprozesses im CVJM-Westbund e.V.
Matthias Büchle, Generalsekretär